№ 153. Sonntag, den 3. Juli 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

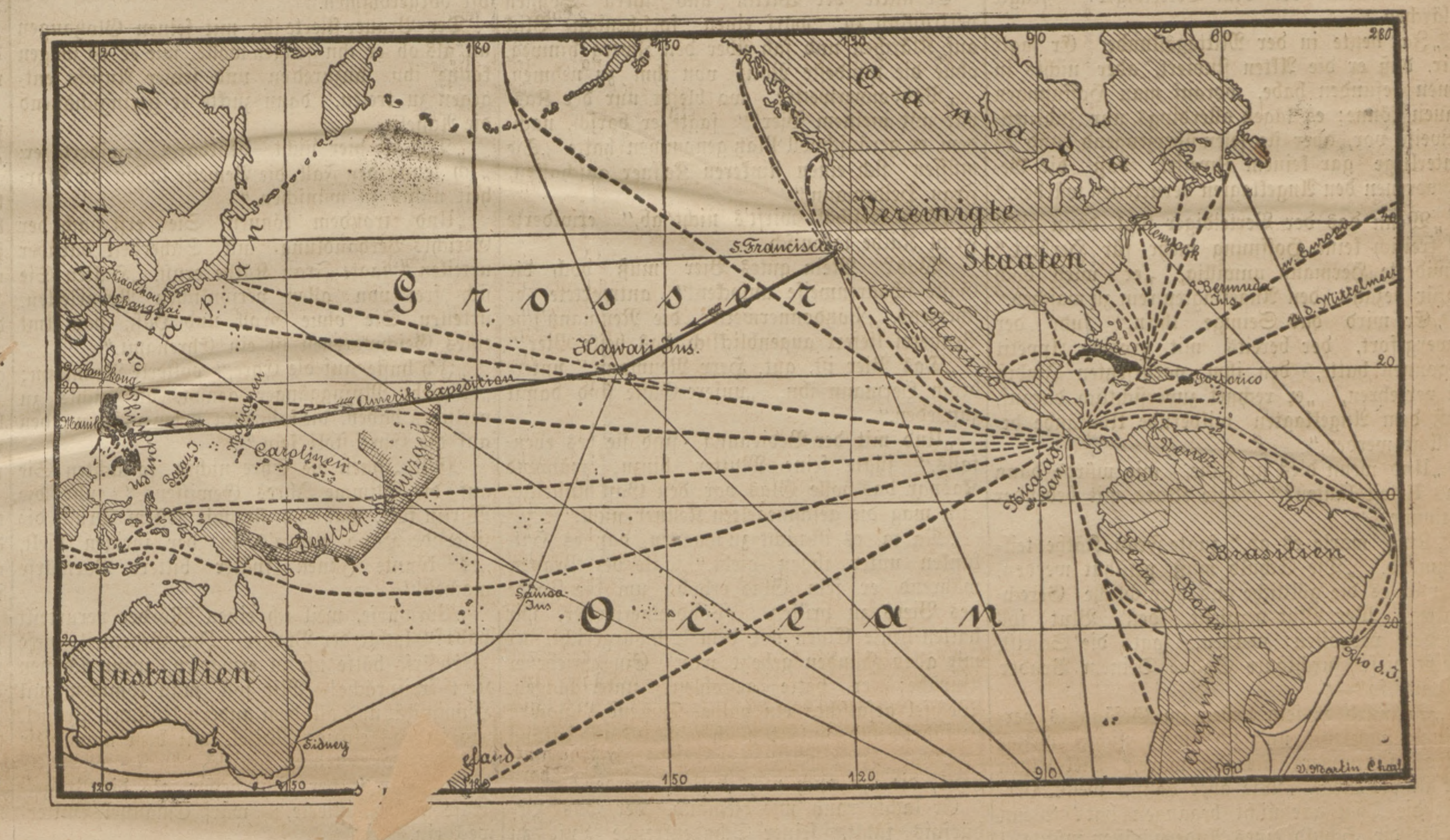
Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Machtverschiebung im Stillen Ozean.

Von San Franzisko aus sind bekanntlich drei amerikanische Expeditionen nach den Philippinen ins Werk gesetzt, da der Sieger von Manila, Admiral Dewey, zu Lande nichts ausrichten kann.

Die inmitten des Großen Ozeans liegende Gruppe der Hawaii-Inseln bildet eine Etappe auf dem Seewege von San Franzisko nach Ostasien; sie ist nunmehr von den Amerikanern annektirt worden und bildet einen Besitz der Union. Dem damit unternommenen ersten Schritt auf dem Gebiete seiner internationalen Expansionspolitik werden die Vereinigten Staaten in Kürze wohl einen zweiten folgen lassen, indem sie die Herstellung eines, Zentralamerika durchschneidenden interozeanen Kanals nunmehr selbst in die Hand nehmen, nachdem das an sich wirthschaftlich vollberechtigte Projekt des Panama-Kanals an französischer Mißwirthschaft gescheitert ist. Die Union will als Richtungslinie der Durchstechung der mittelamerikanischen Landenge die Route des Nikaragua-Kanals wählen.

Zieht man die hier berührten drei Vorgänge in Betracht: Annektirung von Hawaii, siegreicher Kampf um die Philippinen und Herstellung des interozeanischen Kanals von Nikaragua, so ergiebt sich hieraus der Beginn einer Machtverschiebung im Großen Ozean, die die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt in hohem Maße fesseln muß.



Wir haben deshalb unseren Lesern durch beistehendes Kartenbild eine Uebersicht über die hier beregte Situation gegeben, bei der es noch von besonderem Belang ist, daß durch die Herstellung des Nikaraguakanals eine ganz erheblich kürzere Verbindung zwischen der West- und Ostküste der Vereinigten Staaten geschaffen wird. Was dies für die Stärkung der maritimen Wehrkraft und politischen Machtstellung der Union bedeutet, braucht nicht näher ausgeführt zu werden.

In dem Kartenbild sind die bisherigen Schifffahrtswege im Stillen Ozean, sowie zwischen diesem und dem Atlantischen Ozean durch einfache Linien bezeichnet. Die durch Herstellung des Nikaraguakanals sich ergebenden neuen, wesentlich abgekürzten Routen zwischen Atlantischem und Stillen Ozean sind durch starke Strichlinien deutlich hervorgehoben. Was der Kanal für die Union in militärischer Hinsicht bedeutet, lehrt die Thatsache, daß das gegenwärtig vor Kuba befindliche amerikanische Panzerschlachtschiff Oregon, um von der Westküste der Vereinigten Staaten nach den kubanischen Gewässern zu gelangen, in dem gegenwärtigen Kriege noch seinen Weg um die Südspitze des amerikanischen Kontinents nehmen mußte, während eine derartige Schiffsbewegung sich in Zukunft auf dem abgekürzten Wege durch den Nikaraguakanal vollziehen wird.

Die Route der drei amerikanischen Expeditionen nach den Philippinen, die über Hawaii und die von den Amerikanern ebenfalls bedrohten Marianen nach Manila führt, ist ebenfalls deutlich bezeichnet. Die Richtung dieser Expeditionen geht hart an dem nördlichen Theile des deutschen Schutzgebietes von Neuguinea und der Marschall-Inseln vorüber, deren Lage ebenso wie diejenige von Kioutschou in Ostasien andeutet, daß auch Deutschland an den Vorgängen im Stillen Ozean nicht ohne Interesse ist. In Manila ankert daher auch ein starkes deutsches Geschwader, welches befähigt ist, die Interessen und den Schutz der Deutschen daselbst in vollem Maße zu übernehmen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Zufriedenheit".

Zufriedenheit ist eine Tugend, — nur sie hält uns edel und rein, — wohl dem, der von frühester Jugend — sie wahrt bis in's Alter hinein! — Was Anderen Großes beschieden, — nicht schaut er's mit neidischem Blick, — er wandert auf Erden zufrieden — und grollt nicht dem kargen Geschick! — Es steht selbst bei härteren Loosen — für Jeden noch Freude bereit, — noch sind ja die Tage der Rosen, — noch ist ja die herrliche Zeit, — d'rum athmen wir frischer und freier — und rufen: Die Welt ist doch schön, — wir woll'n sie durch rosigen Schleier — in rosigster Stimmung beseh'n. — Die Welt ist so schön und es leisten — die Menschen sich heuer so viel, — (die Reichsten natürlich am Meisten) — sie haben manch herrliches Ziel. — Sie zieh'n auf geflügelten Rädern — im D-Zug blitzschnell durch die Welt — und leben in theueren Bädern — höchst nobel für theueres Geld! — Doch soll ich sie deshalb beneiden? — Beileibe, das laß ich hübsch sein! — Ich freu' mich des Lebens bescheiden — und wandre vergnüglich feldein. — Da fühl ich ein größer Behagen, — als Mancher, der badend kurirt, — den Fettsucht und schwächlicher Magen — nach Karlsbad und weiter entführt! — Kann ich aus verschiedenen Gründen — nicht reisen, was mach' ich mir d'raus. — Ich werde mich gerne drein finden! — Am schönsten ist's schließlich zu Haus, — drum heißt es auch: Bade zu Hause, — wenn mal deine Mittel zu knapp — und spüle dann unter der Brause — den äußeren Menschen fein ab! — Ist's denn überhaupt in der Frische — des Sommers so reizend, so nett? — Man speist nicht am eigenen Tische — und schläft nicht im eigenen Bett. — Man fällt auf die fremde Bereitung — der Mahlzeit und kennt sich nicht aus — vor Aerger, wenn einmal die Zeitung — nicht pünktlich erscheint von „zu Haus!" — Das ist eine alte Geschichte: — Am schönsten ist's immer daheim, — d'rum nähren die Zeitungsberichte — in mir den Zufriedenheit Keim. — Ich möchte nicht Frankreichs Minister, — nicht Spaniens Feldmarschall sein, — ich fühl' mich als deutscher Philister — so glücklich zufrieden und — rein! — Mag's draußen auch brausen und tosen — ich sitze fein sicher abseit, — genießend die Tage der Rosen, — und sagend: O köstliche Zeit! — Zufriedenheit ist mein Begleiter — nur sie führt zum Glücke hinan, — nur sie stimmt uns rosig. Ernst Heiter.

(Ein wirklich zufriedener Mann.)

Handschriftendeutungen.

Gegen Einsendung einer mindestens 6zeiligen Probe der gewöhnlich gebrauchten Handschrift, nebst 40 Pf. in Marken, erhält jeder Abonnent in dieser Rubrik eine fachmännisch ausgearbeitete Charakterschilderung. Namensnennung ist nicht erforderlich, es genügt die Angabe einer beliebigen Chiffre.

Die Urtheils-Nummern bedeuten:

1. geistig rege.
2. geistig gut veranlagt.
3. geistige Orginalität.
4. braves Gemüth.
5. ideale Gesinnung.
6. schwärmerische Lebensauffassung.
7. ernstes, zielbewußtes Naturell.
8. Neigung zur Schwarzseherei.
9. Neigung zur Sinnlichkeit.
10. Neigung zur Schönfärberei.
11. Muth und Entschlossenheit.
12. harmonisches Wesen.
13. unruhiges Wesen.
14. zerstreutes Wesen.
15. lebenslustig.
16. verschmitzt.
17. geduldig.
18. moralische Solidität.
19. Stolz.
20. Neigung zur Prunkliebe.
21. Neigung zur Gewinnsucht.
22. Gereiztheit.
23. Phlegma.
24. Feinfühligkeit.
25. Selbstbeherrschung.

Trifolium. — Sie mögen es nicht leicht haben, Ihrer Leidenschaften Herr zu werden, doch kämpfen Sie mit aller Ausdauer gegen dieselbe an und es kommt wohl auch die Zeit, wo Sie den Sieg in sich, d. h. 25 in Ihrem Charakter werden mit Genugthuung konstatiren dürfen. Zur Zeit hat Ihr Herz noch eine allzumaßgebliche Stimme und der kühlen Vernunft gelingt es nur schwer zu ihrem Recht zu kommen, obwohl sie recht gern der jetzt dominirenden 6 die Flügel verkürzen möchte. Zum Glück wird diese Eigenschaft eines überschwenglichen Fühlens nicht auch ins praktische Leben übertragen — hier ist Ihnen durch Erziehung und äußere Umstände 7 gewährleistet, an welches sich anschließen 18, Offenheit des Charakters, Ordnungsliebe, Geistesschärfe, 11 und 24.

M. M. 1618. — Trotz Ihres im Allgemeinen flotten und vergnüglichen Wesens nistet sich doch mitunter 8 in Ihrem Herzen ein und erzeugt eine etwas melancholische Färbung Ihres inneren Lebens — allerdings nur andeutungsweise. Denn zum „Trübsalblasen" ist Ihr seelischer Organismus durchaus nicht eingerichtet, was schon daraus hervorgeht, daß neben 8 auch Herrschsucht, Begeisterungsfähigkeit und ein ganz bedeutendes Selbstbewußtsein existiren. Fernerhin: scharfe Logik, Leichterregbarkeit, Widerspruchsgeist, 9, Akkuratesse und 18.

Nora F. L. — Mächtig (wie die Köpfe und Ausbuchtungen Ihrer Buchstaben) ist Ihre holde Phantasie — der Leidenschaftlichkeit ihres Herzens entsprechend; (um wenigstens einen Maßstab dafür zu haben, obwohl beides eigentlich immens ist!) Der dritte im Bunde Ihrer hauptsächlichen Eigenschaften ist der göttliche Humor, mit welchem sich Genußliebe, 13 und 6 verbinden. Sonst sind Sie 1, 2, im Ganzen 17 und von Herzen aufrichtig.

Rita M. G. — Scharfsinnig sind Sie und unbedingt klarköpfig, im Denken rasch, mit gediegenem Urtheil begabt und wo es zu handeln gilt, geschickt und fleißig. Zähe ist Ihr Wille und an Ihren Prinzipien halten Sie unbeugsam fest; Ihr Temperament ist sanguinisch; leichtgeschürzt — doch im Großen, Ganzen streng rechtlich! — Ihre Sinnesart. Ferner: 11, 13, 24 und 22.

Edelweiss 18. — Sie gebahren sich nobel-einfach und halten sich absolut fern von allem bombastischen Wesen, mag es bestehen worin es will. Kopf und Herz am rechten Fleck und da das letztere zur Mildthätigkeit neigt, haben Sie stets eine offene Hand. Sie besitzen weiterhin Unternehmungsmuth, Freisinn, 5 und 7, Wahrheitsliebe und 19.

Kurt 23. — Ein feuriger und sehr lebhafter Seladon, der von sich selber jedenfalls eine ziemlich hohe Meinung und dementsprechend Süffisance besitzt, im Uebrigen recht empfindlich, etwas streitlustig und zu einem großen Theil von der Sorge für die Ausstaffirung seines äußeren Menschen eingenommen ist (20!), außerdem als 1, 15 und 16 gelten darf und 9, sowie 13, 6 und 22 bekundet.

Thea D. B. — Nicht immer mag mit Ihnen gut auszukommen sein, wie uns Ihre Reizbarkeit, nebst Starrsinn und Launenhaftigkeit lehren. Diesen Uebeln 25 entgegenzusetzen bringen Sie leider nur unvollkommen fertig — es fehlt die nöthige Willens- bezw. Nervenkraft. Dessenungeachtet sind Sie praktisch tüchtig, 1 und 15 und wohl auch 16 und — verliebt.

Prometheus 100. — Verträglichkeit ist Ihre stärkste Seite wohl kaum — wenn nicht gar angriffslustig, so sind Sie zumindest sehr oppositionell angelegt. Sie haben gern eine dominirende Stelle inne, sind ziemlich halsstarrig, unruhig und gallig. Als Ihre „guten Seiten" bezeichnen wir Ordnungssinn, Konsequenz des Charakters, lebhaften Geist und 18.

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Juli 1898	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
4.*	11	50	3	28	8	10	8	45 N	3	46 V
5.*	11	50	3	29	8	10	9	12 „	5	18 „
6.*	11	50	3	30	8	9	9	29 „	6	49 „
7.*	11	50	3	31	8	9	9	45 „	8	17 „
8.*	11	50	3	32	8	8	10	0 „	9	41 „
9.*	11	51	3	33	8	7	10	14 „	11	0 M
10.*	11	51	3	34	8	6	10	29 „	0	15 „

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:
am 10. Juli 5 Uhr 43 Min. Abends letztes Viertel.

Literarisches.

Aus Anlaß des Ablaufs einer zehnjährigen Regierungszeit des Kaisers erscheint in den nächsten Tagen im Verlage von Bong und Co, Deutsches Verlagshaus, Berlin W., Potsdamerstraße 88, unter dem Titel „Unser Kaiser" ein Werk, welches unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von Georg W. Bürenstein herausgegeben ist und die Wirksamkeit Se. Majestät in den verschiedenen Zweigen des staatlichen und persönlichen Lebens behandelt. Der Ladenpreis der Volksausgabe des ungefähr 400 Seiten in Quartform umfassenden und mit 12 Kunsttafeln und nahezu 400 Abbildungen ausgestatteten Werkes ist auf 5 Mark festgesetzt. Von dem Reingewinn sollen 25 v. H. Seitens der Unternehmer zu einem von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin zu bestimmenden patriotischen oder sonstigen gemeinnützigen Zwecke abgegeben werden.

Der Alte und der Neue Reichstag. Vergleichende Karten der Ergebnisse der Reichstagswahlen 1893 und 1898 von Paul Langhans. (Sonderausgabe aus Justus Perthes' Staatsbürger-Atlas.) Preis 40 Pfennig. Gotha, Justus Perthes. Der Alte und der Neue Reichstag, zum unmittelbaren Vergleich in

vielfarbigem Kartenbilde einander gegenübergestellt — das ist jedenfalls die anschaulichste Darstellung der Wahlergebnisse von 1893 und 1898. Paul Langhans hat sofort nach den Stichwahlen unter obigem Titel ein geschmackvoll ausgestattetes Heftchen erscheinen lassen, das in seiner sauberen und klaren Darstellung sich hoch über die sonst üblichen rohen Reichstagswahlkarten erhebt. Außer der Parteifarbe seines gewählten Abgeordneten zeigt jeder Wahlkreis gegebenenfalls auch die Parteifarbe des in der Stichwahl unterlegenen Gegners; die „Wilden" sind wiederum unterschieden in wirthschaftlich rechts und links stehende, d. h. solche, die den „Sammlungsaufruf" und solche, die den freisinnigen Gegenaufruf unterschrieben haben. „Der Alte und der Neue Reichstag" dürfte als das preiswertheste Andenken an den verflossenen Wahlkampf zu bezeichnen sein.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Das Perpetuum Mobile. 35

Roman von Ewald August König.

Nachdr. verb.

Er hing den Hut an einen Haken und fuhr mit beiden Händen durch sein dichtes, etwas struppiges Haar, dann heftete er die treuherzigen Augen mit einem Blick voll mitleidiger Teilnahme auf das blasse Antlitz Klärchen's, das ihn voll banger Erwartung anschaute.

„Ich bringe leider keine guten Nachrichten," sagte er mit einem tiefen Atemzuge.

„Sie waren bei dem Verteidiger?" fragte Klärchen.

„Ja, heute in der Mittagsstunde. Er sagte mir, daß er die Akten studiert, aber nichts in ihnen gefunden habe, worauf man Hoffnungen bauen könne; es lägen allerdings nur Indicienbeweise vor, aber sie seien überzeugend, und es unterliege gar keinem Zweifel, daß die Geschworenen den Angeklagten verurteilen würden."

„Wenn das der Verteidiger sagt, dann giebt es freilich keine Hoffnung mehr für Herbert," erwiderte Hermann unwillig, „er wird doch dafür bezahlt, den Angeklagten rein zu waschen."

„Er wird das Seinige thun," fuhr der Zwerg fort, der bereits mit großem Appetit begonnen hatte, den ihm vorgesetzten Imbiß zu verzehren, „er rechnet zuversichtlich darauf, daß dem Angeklagten mildernde Umstände bewilligt werden."

„Und wenn dies geschähe, wie würde dann das Urteil lauten?" fragte Klara mit bebender Stimme.

„Kind, warte es ab," sagte Frau Käthe teilnehmend. „Die Schuld muß gesühnt werden, so will es die göttliche und menschliche Gerechtigkeit. Wer Blut vergießt, deß' Blut soll wieder vergossen werden, sagt die Schrift, bleibt diese furchtbare Sühne Deinem Bruder erspart, so —"

„So wird er sein Leben im Gefängnis verbringen müssen, und ich weiß nicht, welche Strafe schlimmer für ihn wäre," fiel Klara ihr in die Rede. „Wie aber dann, wenn Herbert die That gar nicht begangen hat? Wenn er für die Schuld eines Andern büßen müßte?"

„Und wer könnte dieser Andere sein?" fragte Hermann kopfschüttelnd.

„Ich weiß es nicht," erwiderte Klara; „ich habe nie eine Antwort auf diese Frage finden können, so oft ich sie mir auch vorlegte. Wenn Herbert schuldig wäre, würde dann sein eigenes schuldbeladenes Gewissen ihn nicht längst zu einem Geständnis gedrängt haben? Er ist kein verstockter Bösewicht, nicht auf der Bahn des Verbrechens ergraut; er würde sicherlich sich an die Hoffnung klammern, daß ein offenes Schuldbekenntnis seine Strafe mildern könne."

„Auf der andern Seite aber mag er auch glauben, er könne nicht verurteilt werden, so lange er sich nicht schuldig bekenne," sagte die Wirtin. „Es hatte ja kein anderer Mensch Interesse an dem Tode der alten Frau, und es war auch kein Raubmord, man hat ja nach ihrem Tode ihre Schätze unberührt gefunden."

„Während man in der Tasche Herbert's einen Beutel voll Gold fand, den er, wie er selbst zugeben mußte, der alten Frau entwendet hatte," fügte Butterweck gedankenvoll hinzu. „Es ist noch kein Tag seitdem vergangen, an dem ich nicht über diese Geschichte nachgedacht habe; aber von welcher Seite ich sie auch betrachten mochte, immer wieder kam ich zu dem Resultat, daß nur Herbert die That begangen haben könne. Zürnen Sie mir darum nicht, Klärchen, Sie finden ja auch keine andere Person, auf die Sie einen Verdacht werfen könnten."

„Ich wüßte nur eine," sagte Klara leise, „Anton Brückner!"

„Um des Himmels Willen, Kind, sprich nicht an einem andern Orte diesen Verdacht aus!" erwiderte Frau Käthe erschreckt, „Du könntest das größte Unheil damit anrichten."

„Es bleibt ja unter uns," beschwichtigte der Zwerg sie. „Auch ich habe einmal vorübergehend an diesen Burschen gedacht, aber ich erkannte sogleich, daß es ein unbegründeter Verdacht war. Anton Brückner würde die Tode beraubt haben; für ihn wäre dieser Raub ja der einzige Zweck der That gewesen."

„Reden wir nicht mehr davon," sagte Hermann; „der Richter hat ja seine Schuldigkeit gethan und die Sache gründlich untersucht; ist er von der Schuld des Angeklagten überzeugt, so —"

Er brach ab, die Thür war rasch geöffnet worden. Ein vierschrötiger Mann mit einem roten, aufgedunsenen Gesicht trat in das Herrenstübchen.

Er war elegant gekleidet, auf der Weste hing eine schwere goldene Uhrkette mit einer Masse von Anhängseln, die bei jeder Bewegung klapperten; an seinen roten, fleischigen Händen blitzten massive Ringe und ein goldenes Lorgnon baumelte auf seiner Brust.

Das glatt rasierte Gesicht zeigte plumpe Züge, stiere, glanzlose Augen, wulstige Lippen und eine Stumpfnase; es trug den Stempel der Rohheit.

Er nickte der Wirtin und ihren Söhnen vertraulich zu, warf einen forschenden Blick auf Klärchen und sah über den Zwerg hinweg, ohne die mindeste Notiz von ihm zu nehmen.

„Potzdonnerwetter, wo bleibt nur der Kaspar mit meinem Bier?" sagte er barsch, nachdem er geräuschvoll Platz genommen hatte. „Sie müssen sich einen flinkeren Kellner anschaffen, Frau Heidemann."

„Das Geschäft wirft's nicht ab," erwiderte Frau Käthe lakonisch.

„Was? Mein gutes Bier muß doch die Gäste schaarenweise anlocken!" antwortete er scherzend. „Potzdonnerwetter, die Neumann'sche Brauerei liefert augenblicklich das beste Bier!"

„Das Bier ist, gut, Herr Neumann," unterbrach Hermann ihn, „unsere Gäste sind damit zufrieden."

„Und mit der Bedienung sind sie es ebenfalls," fügte seine Mutter hinzu, während Kaspar das volle Glas vor den Gast hinstellte; „ich mag die geschniegelten Kellner nicht."

„Na ja, es ist nicht zu leugnen, daß es Hallunken unter ihnen giebt," sagte der Brauer, während er sein Glas erhob, um die Farbe des Biers zu prüfen. „Potzdonnerwetter, wir hatten heute Einen vor dem Schwurgericht, der mit allen Hunden gehetzt war. Ein geriebener Bursche; er hatte gestohlen, unterschlagen, Wechsel gefälscht, ein halbes Dutzend Mädchen verführt und zuletzt noch eine Brandstiftung versucht. Jetzt hat er seine fünf Jahre Zuchthaus, die ihn auch nicht bessern werden."

Er lachte rauh wie Jemand, der das Bedürfnis fühlt, seiner Schadenfreude Luft zu machen, dann blies er den Schaum von dem Biere und trank das Glas auf einen Zug aus.

Klärchen hielt die Hand auf das stürmisch pochende Herz gepreßt; ihr Blick ruhte starr auf dem rohen Manne, der über den Rand des Gases hinweg dem Zwerg zublinzelte.

„Still!" flüsterte Frau Käthe, die an der Seite des Mädchens saß; „er soll nicht erfahren, wer Du bist." Sie warf ihrem Sohne und dem Zwerg verstohlen einen warnenden Blick zu, dessen Bedeutung die Beiden sofort verstanden, dann wandte sie sich wieder zu dem Brauer, der jetzt mit dem Glase ungeduldig auf den Tisch klopfte.

„Sie sind als Geschworener einberufen?" fragte sie.

„Ja, und zweimal hab' ich schon sitzen müssen," erwiderte er; „es wird nett werden. Wer entschädigt mich für die Zeit, die ich verliere?"

„Ein reicher Mann wie Sie —"

„Potzdonnerwetter, reich oder nicht, man verliert nicht gerne sein Geld! In der Brauerei geht Alles d'runter und d'rüber, wenn ich nicht da bin; ich kann an einem Tage Tausende verlieren, wer ersetzt mir den Schaden? Ich hab' reklamiert, aber es hat nichts genutzt; na wart', jetzt sollen die Kerle dafür büßen, die mir vor's Messer kommen."

„Sie sind als Geschworener verpflichtet, gerecht zu richten," sagte Hermann entrüstet; „persönliche Rachegefühle dürfen Sie dabei nicht leiten."

„Ach was, kurzen Prozeß mit den Hallunken!" brauste der Brauer auf, der aus den Händen Kaspar's eben ein frisches Glas empfing. „Die mildernden Umstände sind eine Geschworenen-Krankheit, die man nicht einreißen lassen darf. Sinnlose Betrunkenheit ist für mich kein mildernder Umstand, im Gegenteil, solche Kerle müssen noch schärfer bestraft werden, dann werden sie sich in Zukunft vor dem Rausch hüten. Potzdonnerwetter, ich kenne unter den Geschworenen welche, die aus Mitleid Jeden freisprechen möchten; aber da kommen sie bei mir an den Unrechten! Ich kenne kein Mitleid; es wird erst dann besser werden, wenn die Prügelstrafe wieder eingeführt ist. Da haben wir übermorgen einen Burschen vor dem Messer, der seine alte Großmutter ermordet hat, um sie beerben zu können. Denken Sie sich dieses Scheusal! Da wird's auch wieder heißen, er sei betrunken gewesen: aber prosit die Mahlzeit, ich werde dagegen mit Händen und Füßen mich wehren! Hätte ich zu bestimmen, so würden diesem Burschen täglich fünfundzwanzig aufgezählt."

„Wissen Sie denn jetzt schon, ob er schuldig ist?" fragte Hermann, dem das Blut heiß in die Stirne gestiegen war.

„Potzdonnerwetter, wenn er es nicht wäre, käme die Sache nicht zur Verhandlung!"

„Hat denn das Schwurgericht noch niemals einen Angeklagten freigesprochen?" sagte der Zwerg ironisch. „Ich meine, dieser Fall sei schon oft vorgekommen."

Der Brauer stierte ihn mit seinen Glotzaugen an, als ob er ihn fragen wolle, wie er es wagen könne, ihn anzureden und seiner Ansicht entgegen zu treten, dann zuckte er geringschätzend die Achseln.

„Das ist hier nicht denkbar," erwiderte er; „ich kenne den Fall, die Beweise lassen an Klarheit nichts zu wünschen."

„Und trotzdem können Sie erst nach der Gerichts-Verhandlung mit Sicherheit darüber urteilen," sagte Frau Käthe ernst. „Halten Sie sich frei von allen persönlichen Vorurteilen, urteilen Sie ohne Groll und Haß, das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt."

„Ich huste auf die Ehre," polterte Neumann; „es giebt Müßiggänger genug, die nichts zu verlieren haben, die soll man nehmen, sie werden auf die Ehre stolz sein."

„Gilt Ihnen die Ehre nichts, so achten Sie auf die Stimme Ihres Gewissens," fuhr die Wirtin fort, während sie mit festem Druck die zitternde Hand Klara's in der ihrigen hielt, „es könnte Ihnen später bittere Vorwürfe machen!"

„Vorwürfe, weil ich einen Mörder verurteilt habe?" lachte der Brauer. „Im Gegenteil, diese Vorwürfe hätte ich zu erwarten, wenn ich den Kerl freispräche! Mir soll man kommen mit Humanität und all' dem andern Unsinn! Prügel, das ist das einzige Mittel, mit dem man diese Bande Mores lehren kann!"

„Er war früher nicht besser, als die Prügelstrafe noch existierte," warf Emanuel Butterweck ein.

Wieder traf ihn ein Blick des Staunens aus den Glotzaugen, wieder zuckte Konrad Neumann verächtlich mit den Achseln, dann trank er sein Glas aus.

„Was verstehen Sie davon?" sagte er barsch. „Sie haben damals noch nicht gelebt."

„Sie ebenfalls nicht," erwiderte der Zwerg lakonisch.

„Herr, wer sind Sie denn?"

„Ereifern Sie sich nicht, ich bin ein armer Teufel, ein Buchbinder meines Zeichens; aber das schließt nicht aus, daß ich sehr genau weiß, wie es in der guten, alten Zeit gewesen ist, Raub und Mord auf der offenen Landstraße trotz Galgen und Rad! Ich habe viel gelesen, verehrter Herr, jedes Buch, das mir in die Hände kam; da werde ich wohl auch mitreden können, wenn solche Dinge zur Sprache kommen. Mit dem Stock bessert man solche Menschen nicht, wenn auch manchem unverbesserlichen Verbrecher die Prügel heilsam wären."

Mit offenem Munde hatte der Brauer zugehört, während seine breite Hand mit der goldenen Uhrkette spielte. Er machte jetzt einen Versuch, das Lorgnon auf die Stumpfnase zu klemmen, aber es fiel wieder herunter.

„Ja, die Weisheit der Buchbinder kennt man," spottete er, indem er schwerfällig sich erhob; „diesen überstudierten Herren kann man jede Lüge aufbinden. Ich weiß besser, wie es in der alten Zeit aussah, und hätte ich zu befehlen, würden alle Vagabunden aus dem Lande hinausgepeitscht. Sie haben kuriose Gäste, Frau Heidemann, Gott befohlen!"

Niemand erwiderte seinen Gruß, nur zornflammende Blicke folgten ihm, als er mit heiserem Lachen hinausging.

„Gott sei meinen armem Bruder gnädig, wenn alle Geschworenen so denken wie dieser," seufzte Klärchen, deren Augen sich mit Thränen füllten.

„Das ist nicht zu fürchten," erwiderte Hermann beruhigend; „die Menschen sind nicht alle so roh und herzlos wie dieser."

„Und schließlich kann auch dieser nur nach den Beweisen urteilen," fügte Butterweck hinzu; „seine persönliche Meinung wird wohl nicht schwer in die Wagschale fallen."

„Nach den Beweisen, die alle gegen Herbert zeugen!" sagte Klärchen, starr vor sich hinblickend. „Wenn kein Wunder mehr geschieht, dann ist er verloren. Nun, wie Gott will!" fuhr sie, von ihrem Sitz aufstehend, fort, „ihm, dem Allwissenden, muß ich Alles anheimstellen. Ich danke Ihnen, Herr Butterweck, für all Ihre Mühe und Ihre treue Freundschaft, es war Alles vergeblich; ich sehe wohl ein, daß ich mich fügen muß."

Sie drückte dem Zwerg die Hand und nickte den Andern noch einmal zu, dann ging auch sie hinaus, um in ihrem eigenen Stübchen dem Seelenschmerz in einem heißen Thränenstrome Luft zu machen.

„Der Brauer Neumann ist doch ein roher Patron!" sagte Frau Käthe empört, als die Thür sich hinter dem Mädchen geschlossen hatte. „Wenn ich nur eine Ahnung gehabt hätte, daß er das Gespräch auf dieses Thema bringen würde!"

„Wenn es darauf ankommt, handelt er nicht so roh, wie er spricht," erwiderte der Zwerg. „Jeder Mensch hat ein Gewissen —"

„Weshalb wollen wir uns den Kopf zerbrechen!" fiel Hermann ihm in's Wort. „Herbert hat das Verbrechen begangen, daran zweifelt Niemand von uns, also wird er auch verurteilt werden. Wir können daran nichts ändern, aber wenn das Urteil gesprochen ist, dann können wir Klärchen in ihrer Trübsal aufrichten und dieser Aufgabe müssen wir mit allem Eifer uns widmen."

„Und ich denke, Ihnen wird das rasch gelingen," sagte Buterweck, mit einem verständnisvollen Lächeln ihm zunickend; „schieben Sie nur nicht lange hinaus."

„Nur keine Uebereilung!" unterbrach die Wirtin ihn warnend, „man darf da auch nicht mit der Thüre in's Haus hineinfallen. Der Stadtrat hat mich vorhin an den Förster Holk erinnert; haben Sie etwas von ihm gehört?"

„Nichts Gutes," erwiderte Butterweck; „er stellt den Singvögeln nach, wo er sie findet, und wie ich höre, soll er einen lebhaften Handel damit betreiben. Ich begegne ihm selten, aber wenn ich in der Fremde ihn sehe, gehe ich ihm so weit wie möglich aus dem Wege, seinen Rohheiten mag ich mich nicht aussetzen."

„Er wohnt noch bei Brückner?" fragte Hermann.

„Ja, und mit dem jungen Brückner ist er ein Herz und eine Seele."

„Ich bin nur froh, daß die Beiden sich hier nicht mehr blicken lassen," sagte Frau Käthe; „ich zeige solchen rachsüchtigen Burschen nicht gerne die Thüre und doch hatte ich es thun müssen."

„Ich fürchte, daß sie noch kommen werden," erwiderte der Zwerg warnend, der nun auch seine Vorbereitungen zum Aufbruch traf; „solche Leute vergessen nicht, und aufgeschoben ist bei ihnen nicht aufgehoben."

„Sie mögen nur kommen!" spottete Hermann. „Wir fürchten sie nicht und wir werden kurzen Prozeß mit ihnen machen."

Emanuel Butterweck schüttelte mit ernster Miene sein Riesenhaupt und holte seinen Hut vom Haken herunter.

„Ich weiß, wohl, daß Sie keine Furcht haben," sagte er, „aber solchen Menschen ist auch der Mutigste nicht gewachsen, denn sie kämpfen mit unehrenhaften Waffen. Ich bin froh, daß ich mit den Brückners nichts mehr zu schaffen habe, sie haben mir oft genug das Leben verbittert."

„Und in Ihrer Wohnung finden Sie wohl auch nicht Alles, wie Sie es wünschen?" fragte Frau Käthe, während sie ihn hinausbegleitete.

„Nein, aber das Schlimme dort läßt sich ertragen. Ich weiche der Dame aus, singe nur dann im Hause, wenn ich weiß, daß sie ausgegangen ist, und lasse im Uebrigen Gottes Wasser über Gottes Land laufen. Herr Heidemann thut mir leid; ich glaube, er muß meinetwegen manches böse Wort hören, aber er will mich nicht ausziehen lassen, und da ich weiß, daß er mich schmerzlich vermissen würde, bleib' ich."

„Ja, ja, mit Frau Pauline ist nicht gut Kirschen essen," nickte die Wirtin, den Handdruck des Zwerges erwiderud; „da thut man am besten, wenn man schweigt, damit sie das letzte Wort behält."

„Das ist auch meine Ansicht und so denke ich, daß wir im Laufe der Zeit noch gute Freunde werden. Ist die Erfindung gemacht, so wird Herr Sebastian Heidemann ein reicher Mann und seine Frau muß mir dann dankbar sein, daß ich ihm so treu geholfen habe. Ich ermutige ihn immer, wenn er verzagen will, und ich denke, das ist auch etwas wert."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist von sofort eine

Polizeisergeantenstelle

besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 00 Mk. und steigt in Perioden von 5 ahren um je 100 Mark bis 1500 Mark. ußerdem werden pro Jahr 132 Mk. Kleidergeld gezahlt. Während der Probedienstzeit rden 85 Mk. Diäten und außerdem das eidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit rd bei der Pensionirung voll angerechnet. enntniß der polnischen Sprache erwünscht. werber muß sicher schreiben und einen Bet abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben llen, haben Civilversorgungsschein, Lebensf, militärisches Führungsattest sowie etige sonstige Atteste nebst einem Gesundattest mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen. Bewerbungen werden bis zum 15. Juli 8 entgegengenommen.

Thorn, den 20. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1500 cbm efer Klobenholz 1. Klasse für die tl. en Institute und das Rathhaus für interperiode 1898/99 soll in unserer erei-Kasse im Wege des Angebots an indestfordernden vergeben werden.

schriftliche Angebote mit der Angabe eisforderung für 1 Klafter (4 m) itstitel sind bis

Freitag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr

r Kämmerei-Kasse abzugeben, woselbst nnten Stunde die Eröffnung der enen Angebote in Gegenwart der chienenen stattfinden wird.

Lieferungsbedingungen werden im kannt gemacht, können aber auch in der Kämmerei-Kasse eingesehen, von derselben abschriftlich gegen von 40 Pf. bezogen werden.

den 1. Juli 1898.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. Juli cr., **Vormittags 10 Uhr** werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

ein Pianino, ein Oxhoft Cognac, ein Oxhoft Jamaika Rum, circa 150 Ltr. besseren Cognac, 150 Flaschen Rothwein, 50 Flaschen Eier-Cognac, 120 Flaschen Cognac, 50 Flaschen Sekt, 60 Flaschen Portwein und 40 Flaschen deutschen Sekt, 1 Fleischer-wagen und 1 silberne Taschen-uhr, 2 Papageien

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

...hse, Gerichtsvollzieher.

...nge, Gerichtsvollzieher-Anw. in Thorn.

Norddeutsche

Creditanstalt

Agentur Thorn

Brückenstraße 9.

Actien-Capital 5 Millionen Mark.

Auf provisionsfreie Depositen

vergüten wir bis auf Weiteres:

	bei täglicher	
%	1 monatlicher	Kündigung.
%	3 "	

Ein kleines Haus

mit etwas Acker wird in der Nähe des Bahnhofs Mocker vom Oktober d. Js. zu pachten gesucht. Adressen unter **B. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heinrich Gerdom,

Thorn, Gerechtestraße Nr. 2.

Photograph

des deutschen Offizier- und Beamten-Vereins. Mehrfach prämiirt.

Atelier für Portraitmalerei.

Ausführung sowohl nach der Natur, als auch nach jedem Bilde.

Neu!

Wasch- und Plättanstalt.

Gardinenspannerei.

Auf Wunsch auch Monatswäsche; gute und saubere Bedienung wird zugesichert. Bitte um gefällige Aufträge.

Bestellungen per Postkarte erbeten.

Frau **Kostakowski, Mocker,** Amtsstr. 5. Eingang auch Thornerstraße 8, Hof.

möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Seglerstraße 13, I.

Möbeltransport.

Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.

Brückenstraße 5.

Prompte Abholung von Eil- u. Frachtgütern.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement

für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflichen, so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.

Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von **Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24** sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne. **Die neue Heilwissenschaft.** 37. deutsche Auflage (59 Tausend). 486 Seiten 8°. 1898. Preis M. 4.— geb. M. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne. **Bin ich gesund oder krank?** 14. Auflage. Preis M. —.50. Erschien in 12 Sprachen.

Louis Kuhne. **Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne. **Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung Preis M. —.50.

Louis Kuhne. **Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne. **Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 25. Auflg. Unentgeltlich.



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Farbenfabriken vorm. **Fried. Bayer & Co.,**

Elberfeld.

Abtheil. für pharmaceutische Producte.

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, **als hervorragendes**

Kräftigungsmittel

für

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke,	Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Auf meinen Grundstücken

Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke

habe ich eine

ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große

(3 Runden = 1 Klmtr.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.

Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich

Styria- u. Schladitz-Fahrräder

zu billigen aber festen Preisen.

Franz Zährer.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- u. Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt.

Feuersichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände

mit Eisenrohrverspannung!

D. R.-Patente Nr. 78 867, Nr. 88 409. System Bruckner.

In den letzten 2 Jahren ca. 250 000 Quadratmeter ausgeführt.

Diese Wände sind freitragend, rissfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum erfordern keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen gestrichen bezw. tapezirt werden. Riegel und Zwischenpfosten sind überflüssig; trotzdem können die Wände in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast schmutzlos. **Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden ausgestellt und finden außerordentlichen Beifall.**

Preise sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung.

Die Wände werden von mir fabrizirt, und aufgestellt und bin gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen.

Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strasburg u. Briesen:

Paul Richter, Baugeschäft.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1.—

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Niederl.: Thorn: Sämmtl. Apotheken, Mocker: Schwanen-Apoth.



Mein **Haarkräuterfett** (gesetzlich geschützt für Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn), mit **3 Diplomen** und **2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine solide, sichere Wirkung als kosmetisches, amtlich analysirtes, gerichtlich erlaubtes, unschädliches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne von sicherem Erfolg begleitet. Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares. **Auch zur Förderung des Bartwuchses hat es einzig dastehende Erfolge erzielt.** Preise: fl. 1 Mk., gr. 2 Mk. und die dazu gehörige, wiederholt prämiirte **Kräuterseife,** auch zur Hautpflege und besonders für den **Kopf und die Haare selbst zu waschen,** 35 und 50 Pf. **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in Thorn bei **Anders & Co.,** Drog., Altstädt. Markt 16 und Breitestraße 46.

Herpinolseife

für Hautkranke!

Anerkannt beste Schutz- u. Heilseife.

Enthält mehrere, sicher wirkende, dabei absolut unschädliche Desinfectionsmittel. Herpinolseife ist eine angenehm riechende **Toilettenseife.**

Herpinolseife übertrifft alle seitherigen zum Schutze gegen Krankheitsübertragungen u. zur Heilung v. Hautkrankheiten empfohlenen medizinischen Seifen, weil sie nicht speciell auf einzelne sondern generell auf sämmtliche Bakterien bemessen wird.

Herpinolseife ist trotz dieser eminent wirksamen Eigenschaften äußerst milde und wohlthuend im Gebrauch, sodaß sie selbst bei empfindlichen Personen und Kindern ohne Bedenken angewandt werden kann. Niemand versäume damit mit der **Herpinolseife** einen Versuch zu machen!

Vorräthig bei:

Paul Weber in **Thorn.** Hauptdepot: Apotheker **Oscar Sonfs, Berlin C.,** Roßstr. 26.

1. Etage Gerechtestraße 15/17

sind zwei herrschaftliche Balkonwohnungen von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen.

Gebr. Casper.

Großer Laden und Wohnung.

1 große Wohnung, 1. Etage zu 1. Oktober zu vermiethen.

Seglerstraße 22.

Altstädtischer Markt 20,

1. Etage, ist eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern zu vermiethen.

Zu erfragen 2. Etage **L. Beutler.**

Wohnung

3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen **Bachestraße 9.**

Hochherrschaftliche Wohnung

von **8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung,** (Pferdeställen) von sofort zu vermiethen.

Wilhelmstadt, Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße

2. oder 3. Etage

je **6 Zimmer** mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, Brückenstraße ... und Oktober cr. zu **vermiethen.**

A. Kirmes, Gerberstraße

Mittlere und kleine Wohnungen mit Zubehör Brückenstraße 18 zu vermiethen. **D. Gliksman.**

Brückenstraße 12,

1. Etage ist versetzungshalber **vom 1. Juli** oder **1. Oktober zu vermiethen. Werner.**

Mellienstraße 95, 1 Tr.

ist **eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör** per Oktober d. Js. zu **vermiethen.** Jahresmiethe 360 Mark. **F. Kempf.**

Herrschaftliche Wohnung

von **7** großen, hellen **Zimmern** nebst allem Zubehör, **Balkon** mit prachtvoller Aussicht auf die Weichsel, event. mit **Pferdestall** ist versetzungshalber sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. **Paul Engler,** Baderstraße Nr. 1.

Wohnung

4 Zimmer, 2. Etage, 450 Mk., vom 1. Oktober zu vermiethet **Bernhard Leiser.**

1. Etage

7 gr. Zimmer, nebst allem Zubehör, event. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Die von Herrn **Generalmajor Vockrodt** bewohnte **1. Etage** mit **Garten u. Pferdestall** ist vom 1. Oktober cr. zu verm. **Mellienstr. 96.**

1 Wohnung,

bestehend aus **2 Vorderzimmern, Küche, Entree, Keller- und Bodengelaß** per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

A. Petersilge, Breitestraße 23.

Ein **anständ. junger Mann** als Mitbewohner für ein möbl. Zimmer von sofort gesucht **Bäckerstraße 6, 2 Tr.**

Eine kleine Familienwohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist Breitestraße 37 von sofort für 360 Mk. z. verm. **C. B. Dietrich & Sohn.**

1 Wohnung von 4 Zim nebst Zubehör von sofort zu vermiethen **Mocker, Thornerstr. 35**

1 Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör mit Wasserleitung vom 1. Oktob. zu vermiethen **Neumann, Culmer Vorstadt 30.**

2 Wohnungen, 1. Et., 3 Zim., Entree, Kabinet, Küche und Zubehör von sofort od. 1. Oktober cr. zu vermiethen **Hundestr. 9.**

1 Mittelwohnung

3. Etage per 1. Oktober cr. zu vermiethen **S. Baron,** Schuhmacherstraße.

In wenigen Tagen Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000** Mark Werth (complette vierspännige Equipage) ferner eine complette zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.

LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind direct zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur Braunschweig.

Königl. Preuss. Baugewerkschule Dt. Krone.

Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober. Programm pp. kostenlos durch den Direktor.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhause.

Jnowrazlawer Pferde-Lotterie; Ziehung am 20. Juli cr. Loose a Mk. 1,10

Metzer-Dombau-Lotterie; Hauptgewinn Mk. 50 000. Loose a Mk. 3,50 zu haben bei

Oskar Drawert, Thorn

Um mit meinen

Sommerschuhen

schnell zu räumen, verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preise.

A. Wunsch, Elisabethstraße 3.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 18.

X **Fort mit den Hosenträgern!** X

Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter**, bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p St. M. 1.25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz**, Berlin, Neu... ...obstr. 9. Vertr. ges. 296 Q

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie, Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 3,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.



Wanderer, Adler, Opel, Bismarck, Dürkopp, Falke **Fahrräder**

Fahrunterricht für Käufer gratis auf meinem ungenirten Uebungs-Platze.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Vertreter:

Walter Brust

Katharinenstr. 3/5.

Standard-Fahrräder sind die billigsten u. besten. Weitgehendste Garantie. Sende 8 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. Haupt-Catalog gratis und franco.

O. Ammon, Fahrrad-Engros-Versandhaus, Einbeck. Wo nicht vertreten, liefere direkt.



Hängematten, Netze, Leinen, Stränge, Bindfaden, Gurte, Taue, Sackband offerirt billigst **Bernhard Leiser's** Sellerei Heilgegst 16.

Tapeten-Versand.

Fernspr. No. 224

Grossartige Auswahl. Musterkarten franko. Preisangabe erwünscht. Vetrret. z. Verkauf nach Musterkarten gesucht. Höchste Provision.

Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von

Val. Minge, Bromberg.

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschärfen 2c. a 35 Pf;

Theer-Schwefelseife

a 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.

Anders & Co., Breitestr. 46, Altst. Markt.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

a Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Hedwig Strellnauer

30 Breitestrasse 30.

Special-Geschäft

für

Wäsche-Braut-Ausstattungen.

Leinen-, Baumwollwaaren und Wäsche-Fabrik.

Zu Leib- und Bettwäsche

empfehle mein großes Lager in

Leinen, Linon, Damast und Hemdentuchen

in nur frischer Waare und

streng reellen Fabrikaten.

Neu aufgenommen:

Damen-Costüm-Röcke

Pa. Alpacca in glatt und gemustert

Stück von Mark 8.50 an.

Pilsner Bier

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

offeriren in Gebinden, Siphon und Flaschen.

Plötz & Meyer,

Vertreter für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen.

In Folge des Zusammenschlusses sämmtlicher Grätzer Bierbrauereien zu einer Gesellschaft ist der **Preis für das Grätzerbier erheblich erhöht** worden, und sehen wir uns daher genöthigt, den Preis für **hundert Flaschen um eine Mark** vom 1. Juli d. Js. an zu erhöhen.

M. Kopczinski. Max Krüger. W. Pyttlik. V. Tadrowski. Richard Gross. S. Czechak. C. Sieg. Plötz & Meyer.



Vertreter: **Theodor Voss**, Ingenieur, Danzig-Langfuhr, Blumenstr. 5

Handtücher und Tischtücher

wegen Aufgabe des Artikels und Räumung des Lagers verkauft zum billigsten Preise.

A. Böhm.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Costüme.

Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden. Größte Auswahl in Musterkollektion.

F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Malergehilfen und Anstreicher

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Brosche, Malermeister**, Mellienstraße 106.

Tüchtige

Accordputzer

von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße.

Ulmer & Kaun.

Schneidergesellen

verlangt **O. Bothe**, Schneidermeister Thorn III., Mellienstraße Nr. 133.

---

2 tüchtige Stellmachergesellen

können eintreten bei **Pawlik**, Stellmachermstr., Thurmstr. 10.

Ein Lehrling

zur **Buchbinderei** kann sich sofort melden bei **H. Stein**, Breitestraße 2.

Wir suchen per sofort einen

tüchtigen Hausknecht.

C. B. Dietrich & Sohn.

Ein anständ. junges Mädchen, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als **Verkäuferin** vom 1. August.

Offerten unter **K. 50** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche von sofort Personal für Stadt und Güter hier und Auswärts. Stubenmädchen erhalten unentgeltlichen Nachweis. Wirthinnen, Stützen, Jungfern, Köchin, Kochmamsells, Kinderfrl., Kinderfrauen und Kindermädchen bei hohem Gehalt durch

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17 I Trp.

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verl. pr. Postkarte d. „**Deutsche Vakanzenpost**" Eßlingen.

Gesucht

wird zum 1. Oktober 98 eine **hübsche kleine Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör in der Stadt. Gefl. Off. mit **Preisangabe sub Z** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Gesucht ein Zimmer parterre, Segler- oder Brückenstraße **zum Comptoir**. Näheres in der Expedition.

Breitestraße 34

ist die **2. Etage** im ganzen oder getheilt **zu vermiethen.**

Louis Wollenberg.

Ein großer Lagerraum vom 1. Juli zu verm. Schloßstraße 4.

Gasthaus zur blauen Schürze,

weltbekanntes Haus,

empfiehlt den Reisenden seinen Anbau mit n... einbettigen Zimmern von Mk. 0,75—Mk. ...

Kräftigen guten Mittagstisch.

Eigene Bedienung.

Zu jedem ankommenden Zuge in Thorn geöffnet.

Hugo Gutzeit.



Jeden Sonntag **Extrazug** von Thorn nach Ottlotschin. Abf. Stadtbahnh. ... Abf. v. Ottlotschin ...

---

145 000 Flaschen feinsten Champagner

durch Flaschengährung nach französischer Methode hergestellt, sind von einer ... Champagnerfabrik Umstände halber ... unter Preis sofort abzugeben in Kisten von 30, 40, 50, 60 Flaschen a Mk. ... netto pro 1/1 Flasche incl. Glas u. ... zollfrei. — 1/1 Probeflasche portofrei ... Mk. 2 Nachnahme.

Correspondenzen unter **J. K. ...** an **Rudolf Mosse, Berlin ...**

Der Laden Schuhmacher- u. ...straße-Ecke Nr. 1 ... angrenzende Stube, zu jedem Geschäft ... ist zu vermiethen.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3. Etg. per 1. Okt. 1898 zu vermiethen. **H. Claass.**

Die 1. Etage,

seit 9 Jahren von Kaufmann Hrn. Schnibbe bewohnt, 5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, für 650 Mk. incl. Wasser und Kanal vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Malohn, Schuhmacherstraße 3.

Parterre-Wohnung Strobandstraße 17 vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermiethen.

S. Simon.

Die von Herrn Stadtrath Rudies, Baderstraße 6, innegehabte

Wohnung

ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Heinrich Netz.

Zwei große unmöbl. Zimmer, Entree u. Zubehör, 2. Etage, Seglerstraße 25 vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Raphael Wolff, Seglerstraße 22.

---

1 Wohnug. p. 1 Okt. z. verm. Tuchmacherstr. 14.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension an junges Mädchen per 1. Mai zu verm. Culmerstraße 8, 2 Tr.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer zu vermiethen Schloßstraße 4.

Gut möblirtes Zimmer von sogleich billig zu vermiethen **Araberstr. 3 2 Tr.**

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Altstädtischer Markt 12, 1. Et.

---

1 mbl. Zim. z. v. a. 1 od. 2 Hn. Gerechtestr. 26, II.

Kellereien,

bisher **Bier-Depot**, vermiethet

Bernhard Leiser.

Mocker Sackgasse 7 sowie Bromb. Vorstadt 91, worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen.**

Louis Kalischer.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich**. 3 Mal prämiirt, **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen und geschmeidigen Teints, a 35 Pf.

Anders & Co., Breitestr. 46 u Altst. Markt

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.